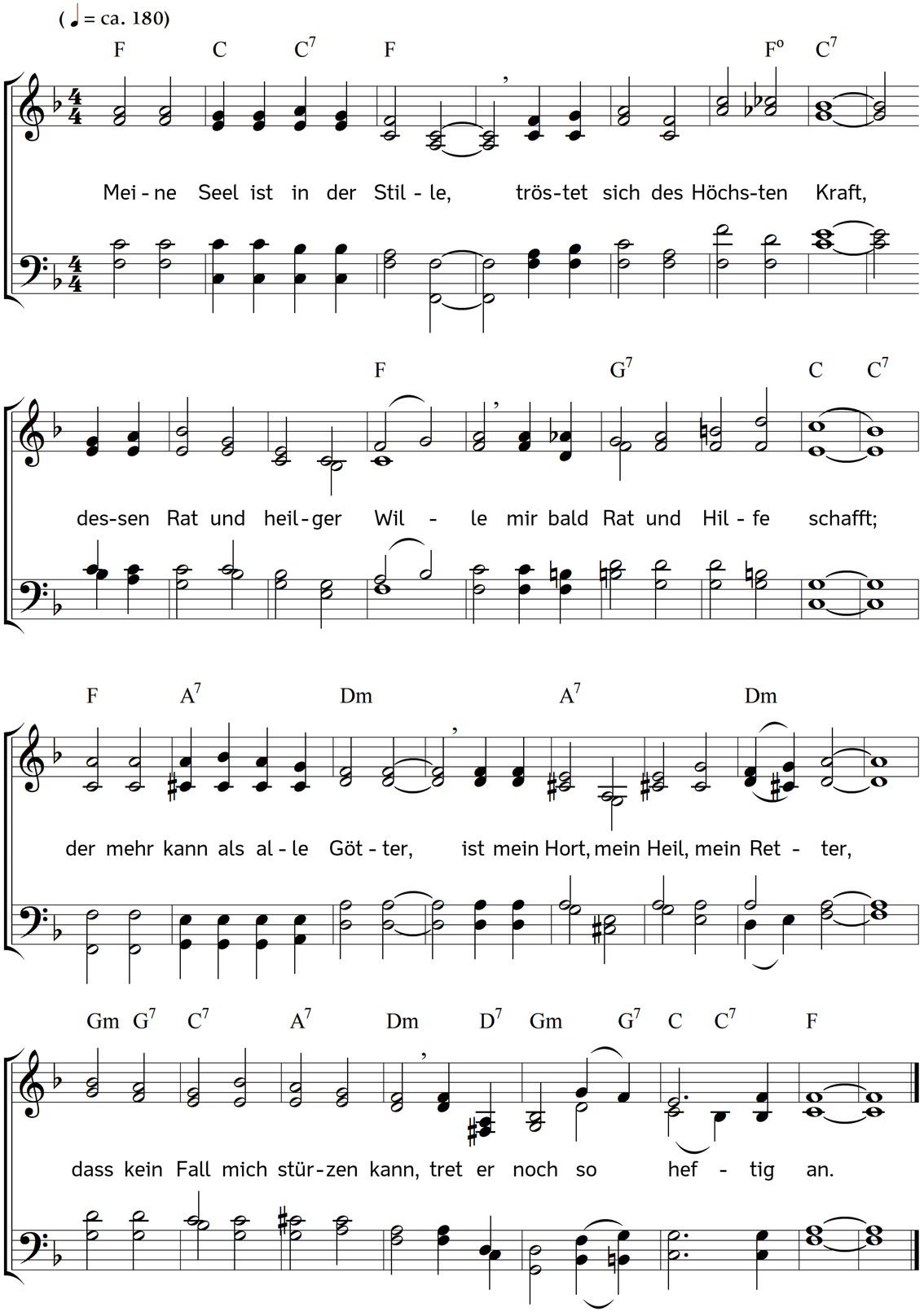
Meine Seel ist in der Stille



2. Meine Hasser, hört, wie lange
stellt ihr alle einem nach?
Ihr macht meinem Herzen bange,
mir zur Ehr und euch zur Schmach,
geht wie mit zerrissnen Mauern
und mit Wänden, die nicht dauern,
mit mir um und seid bedacht,
wie ich werde tot gemacht.

3. Ja, fürwahr, dies ein'ge denken
die, so mir zuwider seind,
wie sie mir mein Leben senken
dahin, wo kein Licht mehr scheint.
Darum geht ihr Mund aufs Lügen
und das Herz auf lauter Trügen;
gute Wort' und falsche Tück'
ist ihr bestes Meisterstück.

4. Dennoch bleib ich ungeschrecket
und mein Geist ist unverzagt
in dem Gotte, der mich decket,
wenn die arge Welt mich plagt;
auf den harret meine Seele,
da ist Trost, den ich erwähle,
da ist Schutz, der mir gefällt,
und Errettung, die mich hält

5. Nimmer, nimmer werd ich fallen,
nimmer werd ich untergehn,
denn hier ist, der mich vor allen,
die mich drücken, kann erhöhn;
bei dem ist mein Heil, mein' Ehre,
meine Stärke, meine Wehre.
Meine Freud und Zuversicht
ist nur stets auf Gott gericht't.

6. Hoffet allzeit, lieben Leute,
hoffet allzeit stark auf ihn;
kommt die Hilfe nicht bald heute,
falle doch der Mut nicht hin,
sondern schüttet aus dem Herzen
eures Herzens Sorg und Schmerzen,
legt sie vor sein Angesicht,
traut ihm fest und zweifelt nicht.

7. Gott kann alles Unglück enden,
wird's auch herzlich gerne tun
denen, die sich zu ihm wenden
und auf seiner Güte ruhn.
Aber Menschenhilf' ist nichtig,
ihr Vermögen ist nicht tüchtig,
wäre es gleich noch so groß,
uns zu machen frei und los.

8. Große Leute, große Toren
prangen sehr und sind doch Kot;
füllen Sinnen, Augen, Ohren:
kommt's zur Tat, so sind sie tot;
will man ihres Tuns und Sachen
eine Prob' und Rechnung machen,
nach dem Ausschlag des Gewichts,
sind sie weniger denn nichts.

9. Lasst sie fahren, liebe Kinder,
da ist schlechter Vorteil bei;
habt vor allem, was die Sünder
frechlich treiben, Furcht und Scheu;
lasst euch Eitelkeit nicht fangen,
nach dem Nicht'gen nicht verlangen,
käm auch Gut und Reichtum an,
ei, so hängt das Herz nicht dran.

10. Wo das Herz am besten stehe,
lehr am besten Gottes Wort
aus der goldnen Himmelshöhe;
denn da hör ich fort und fort,
dass er groß und reich von Kräften,
rein und heilig in Geschäften,
gütig dem, der Gutes tut;
nun, der sei mein schönstes Gut.

Text: Paul Gerhardt (zu Psalm 62). Musik: Johannes Thomas Rüegg.
Copyright © 2026 Johannes Thomas Rüegg. Quelle: www.christmysong.com/2457/